

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Nr. 145

Donnerstag, den 15. Dezember 1910.

76. Jahrgang.

In Quohren ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 12. Dezember 1910.

Herr Hofschlächter Robert Langbein in Kreischa beabsichtigt, in dem unter Nr. 92 des Brandversicherungs-Katasters für Kreischa, Nr. 12 des Grundbuchs für Nieder-Kreischa gelegenen Grundstück

ein Schlachthaus zur Hofschlächtereier

zu errichten.

Gemäß § 17 der Reichsgewerbeordnung sind Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechtsmitteln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen.

Dippoldiswalde, am 9. Dezember 1910.

772 a H.

Königliche Amtshauptmannschaft.

## Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Donnerstag, den 15. Dezember 1910, abends 8 Uhr,

im Sitzungszimmer des Rathauses Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

## Deutschlands koloniale Aufgaben.

Die Förderung kolonialer Aufgaben ist für Deutschland von sehr großem nationalen Interesse, denn, nachdem wir mit großen Opfern an Blut und Gut unsere Stellung und unser Ansehen in den Kolonien befestigt haben, gilt es nun auch, mit echter deutscher Kraft aus den Schutzstaaten das zu machen, was des deutschen Namens würdig ist. Es sollen eben in den Schutzstaaten echte deutsche Länder entstehen, wo die deutsche Kultur ihre Heimstätte und Blüte in neuer mannigfaltiger Art findet. Glücklichweise ist ja auch die Zahl derer gewachsen, die sich für die Hebung der deutschen Kolonien interessieren, und hoffentlich wird auch noch die Erkenntnis, daß in den deutschen Kolonien für die Uebervölkerung im Mutterlande ein Abzug geschaffen werden kann, der doch noch dem Deutschtume erhalten bleibt, noch viele Freunde für unsere Kolonien schaffen. Es muß aber schon jetzt darauf hingewiesen werden, daß für die echte deutsche Kulturarbeit in den Kolonien noch etwas fehlt, und das ist die sorgende Hand der arbeitsamen deutschen Frau. Naturgemäß fehlt es ja in fast allen Kolonien immer an Frauen, da sich zuerst immer nur Männer in das fremde Land hinauswagen und dort ihr Glück versuchen. Die große Unkenntnis mit den Verhältnissen und den Erwerbsbedingungen in den Kolonien hat es ja auch lange Zeit verhindert, daß an eine Lösung der Frauenfrage für die Kolonien ernstlich gedacht werden konnte. Jetzt muß es aber zur Ehre der deutschen Frauenwelt gesagt werden, daß sie in Berlin und vielen anderen Städten Frauenbünde als Unterabteilungen der Deutschen Kolonial-Gesellschaft gebildet hat. Der Zweck dieser Frauenbünde besteht nun darin, das Deutschtum in den Kolonien zu fördern, und zwar dadurch, daß geeignete Mädchen für die Kolonien ausgebildet und in die Kolonien dann später übersiedelt werden. Die Frauenbünde erleichtern auf alle mögliche Art die Absicht solcher Mädchen und Frauen, die sich in den Dienst der edlen Sache stellen und für die Stärkung des Deutschtums in den Kolonien wirken wollen. Es muß dabei offen herausgesagt werden, daß es in dieser deutschnationalen Aufgabe für die Hebung der Verhältnisse in unseren Kolonien vor allen Dingen auch gilt, die Ehen deutscher Kolonisten mit Negerfrauen zu verhindern und einen Kampf gegen die Erzeugung von Mischlingen in den Kolonien zu führen. Natürlich fällt dabei auch der deutschen Frau in den Kolonien noch besonders die Aufgabe zu, im Hause und in der Gesellschaft das deutsche Leben besonders zu hegen und zu pflegen. Man sieht daraus, daß es eine hohe Aufgabe ist, welche die deutsche Frau in den Kolonien zu erfüllen berufen ist, und es ist zu wünschen, daß die Frauenbünde, die an der großen nationalen Sache für die Kolonien mitwirken wollen, sich in allen deutschen Städten verbreiten und recht viele Mitglieder erhalten möchten, denn wenn in dieser Sache auch schon ein guter Anfang gemacht worden ist, so sind gegenüber der Größe der Aufgabe die vorhandenen Kräfte und Mittel doch noch klein, und alle edlen deutschen Frauen sollten sich bemühen, die Lösung dieser nationalen Aufgabe für die Kolonien fördern zu helfen.

## Kolales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Die Messerscherei, die sich am Abend des 5. November hier vor einer Restauration der Schulgasse ereignete, fand am Montag vor dem Landgericht Freiberg ihre gerichtliche Sühne. Der Schloffer

Wilhelm Eder, geboren am 17. Juli 1890 in Schöneberg bei Berlin, wurde wegen gefährlicher Körperverletzung zu 3 Jahren Gefängnis unter Einziehung des zur Tat gebrauchten Messers verurteilt.

Wie uns kurz vor Redaktionsschluß noch mitgeteilt wird, kann die für Sonnabend angelegte Versammlung des Vaterländischen Arbeitervereins leider nicht stattfinden.

Wie aus dem Interatenteile ersichtlich, hat die Firma Altenberger Zinn-Manufaktur, G. m. b. H., bei Herrn Riemermeister Nitzsche in der Herrngasse eine Verkaufsstelle ihrer Zinnfabrikate eingerichtet. Wir möchten nicht verfehlen, hierauf besonders hinzuweisen, da das Interesse weiter Kreise sich jetzt den Zinnwaren wieder zuwendet und die Altenberger Zinn-Manufaktur neben sorgfältig künstlerischer Ausführung ihrer Fabrikate (Teller, Kannen, Dosen, Krüge, Schalen, Leuchter, Nippfächer etc.) zum Vorzuge hat, daß keine Legierungen, sondern garantiert reines Altenberger Feinzinn zur Verwendung gelangt. Da reines Zinn nicht oxydiert, so kann man Altenberger Zinn ruhig an Stelle der teuren Silberwaren legen, ja es wirkt der solide Zinnklang für das Auge weit angenehmer als hochglanzpoliertes Silber. Jedem, der seinen Lieben mit einem schönen Geschenke eine rechte Weihnachtst Freude machen will, können wir eine Besichtigung der ausgestellten Musterkollektion nur empfehlen.

Mit Rücksicht auf die in letzter Zeit so zahlreich auftretende Maul- und Klauenseuche sei folgende Vorsichtsmaßregel bekannt gegeben: Um keine Viehbestände vor der Ansteckung mit Maul- und Klauenseuche zu bewahren, bringe man am Hofeingang, ebenso vor jeder Stalltür eine Vertiefung an, die man mit Kalkmilch ausfüllt. Jede Person und jedes Tier, das den Hof oder Stall betritt, muß durch die Kalkmilch hindurchgehen und desinfiziert somit das Schuhwerk. Auf diese Weise soll vor einigen Jahren die Maul- und Klauenseuche von der Domäne Friedrichswerth ferngehalten worden sein, trotzdem der ganze Ort verfeuert war.

Im Norden ist es wieder kalt geworden. Saparanda meldet 25, Ruzio 21 Grad Kälte. Aller Voraussicht nach wird es wohl bei uns nun auch wieder kälter werden. Unter dem Einflusse östlicher Winde wird ein Rückgang der Temperatur im allgemeinen erwartet.

Mittlere Niederschlagsmengen (mm oder l auf den qm) und deren Abweichungen von den Normalwerten in den uns benachbarten Flußgebieten, 1. Delade Dez. 1910; Vereinigte Weißeritz: beob. 7, norm. 14, Abwäg. -7; wilde Weißeritz: beob. 8, norm. 19, Abwäg. -11; rote Weißeritz: beob. 8, norm. 18, Abwäg. -10; Müglitz: beob. 8, norm. 18, Abwäg. -10.

**Reichstädt.** Vergangenen Sonntag wiederholten im hiesigen oberen Gasthose die Mitglieder des Dippoldiswalder Turnverein „Jahn“ ihr vor kurzem in Dippoldiswalde veranstaltetes Turnkonzert. Alle Darbietungen nahmen einen höchst befriedigenden Verlauf. Das kleine Theaterstück wurde auch recht gut gespielt. Doch sind vor allem die turnerischen Leistungen, und das ist und bleibt eben die Hauptsache bei einem Turnverein, rühmend hervorzuheben. Mit welcher Eleganz wurden alle Uebungen, die oft sehr schwierig waren, geturnt, und welche Anmut der Bewegungen entfaltete sich besonders auch seitens der Damen bei dem vorzüglichst vorgeführten Reigen. Man sah, was durch Fleiß und Ausdauer im Turnen geleistet werden kann. Das Konzert war sehr gut besucht.

## Bekanntmachung.

Ein seit kurzem in hiesiger Stadt in Stellung befindlicher junger Mann **C. Sch.** hat sich am Freitag, den 9. Dezember c., nachmittags in der 2. Stunde aus seiner Wohnung entfernt und ist bis zurzeit noch nicht zurückgekehrt. Alle Nachforschungen sind ergebnislos gewesen. Derselbe ist von übermittler Statur, korpuslert, hat gesunde Gesichtsfarbe, blaue Augen, gute Zähne, kleinen, blonden Schnurrbart und blonde Haare. Bekleidet war er mit weichem, hohem, graumelierten Hut, dunklem Ueberzieher und vermullich dunkelgrauer Hose. Die Wäsche ist C. Sch. gezeichnet. Da nicht ausgeschlossen ist, daß demselben ein Unglücksfall zugestoßen oder derselbe plötzlich geisteskrank geworden ist, so wird höflich gebeten, beim Betreffen desselben Nachricht anher gelangen zu lassen.

Dippoldiswalde, am 13. Dezember 1910.

Polizeiwache.

## Kirchenstuhlzinsen betr.

Die auf das Jahr 1910 fällig gewordenen Kirchenstuhlzinsen sind bis Ende dieses Jahres an die Kirchenkasse hier zu zahlen.

Dippoldiswalde, am 14. Dezember 1910.

Der Kirchenvorstand.

**Ruppendorf.** Unser Ort stand in den vergangenen Tagen und Wochen im Zeichen der Wahlen. Es wurden wiedergewählt im Gemeinderat Herr Borwerkbesitzer Ernst Wolf als Gemeindevorstand, Herr Gutsbesitzer Anton Dietrich als erster, Herr Wirtschaftsbesitzer Hermann Bornmann als zweiter Gemeindeältester auf die Dauer von 6 Jahren, ferner von Seiten der Ansfässigen Herr Kaufmann Hermann Neubert und Herr Wirtschaftsbesitzer Wilhelm Fleischer, aus der Klasse der Unanfässigen Herr Maurer Ernst Grimmer und als sein Stellvertreter neu Herr Maurer Max Wolf. — Aus den Kirchenvorstandswahlen, die bedauerlicherweise eine sehr geringe Beteiligung aufwiesen, gingen für Ruppendorf als wiedergewählt die Herren Gemeindevorstand Wolf und Privatus und Standesbeamter Bernhard Rade hervor. Neugewählt wurden an Stelle des nach Malter verzoogenen Herrn Privatus Paul Kästner für Beerwalde Herr Gutsbesitzer Max Raumann. — Mögen alle diese Wahlen der politischen und der Kirchengemeinde zu großem Segen gereichen! — Bei der Kirchzählung am 1. Dezember waren in unserem Orte anwesend 773, darunter 4 oder 5 vorübergehend, 35 dagegen vorübergehend abwesend, sodah sich unsre Einwohnerzahl auf ca. 800 beläuft.

**Schmiedeberg.** Obwohl in unserem Orte die Industrie in stetem Emporblühen begriffen ist, ergab die neueste Volkszählung hier bei 540 Haushaltungen nur eine Gesamteinwohnerzahl von 2401, darunter 1323 männliche und 1078 weibliche Personen. Vor 5 Jahren wurden bei 498 Haushaltungen 2335 Einwohner gezählt. Diese geringe Zunahme findet ihre Ursache in dem hier selbst herrschenden Wohnungsmangel. Sehr viele Familien finden absolut keine Wohnung und da selbst schon die Nachbargemeinden fast ausnahmslos überfüllt sind, sehen sie sich gezwungen, sogar in entlegeneren Orten Unterkunft zu suchen. — Es hat sich nunmehr hier ein Bauverein gegründet, der Abhilfe schaffen will; doch treten demselben allenthalben Hindernisse entgegen. Hauptschwierigkeiten bereitet die Eisenbahn betreffs der Uebergänge. Das bestgelegendste Bauland ist gegenwärtig deshalb völlig brachgelegt.

**Glashütte, 12. Dezember.** Bei der heute stattgefundenen Stadtverordnetenwahl wurden Herr Fleischermeister Moritz Schmiebel mit 164 und Herr Uhrmacher Fridolin Stübner mit 142 Stimmen als Vertreter der Ansfässigen gewählt, als deren Ersatzmann Herr Edelsteinschleifer Bernhard Zimmermann mit 140 Stimmen. Als Vertreter der Unanfässigen erhielt der Hausmeister der Uhrmacherschule, Herr Hermann Kadner, 184 Stimmen, als Ersatzmann Herr Regleur Hugo Müller 129 Stimmen. Ferner erhielten die Herren Uhrmacher Möbbius 129, Maurerpolier Tittel 120, Kaufmann Werner 118, Uhrmacher Hanke 116, Lagerhalter Hampel 115, Krusmann Harig 43 Stimmen. — Im vorigen Monat wurden 96 neue Bürger verpflichtet.

**Possendorf.** Auch hier fand am vergangenen Sonntag Kirchenvorstandswahl statt. Herr Gemeindevorstand a. D. C. Sommerseh wurde wiedergewählt und zwar das 8. Mal. Genannter Herr verwaltet das Amt eines Kirchenassistenten und Kirchenvorstehers seit 1. Jan. 1869 ununterbrochen, also 42 Jahre lang, mit besonderer Liebe und der größten Gewissenhaftigkeit. Die Wiederwahl auf weitere sechs Jahre ist ein Beweis, daß die Gemeinde Possendorf Herrn Sommerseh volles Vertrauen entgegenbringt.

Inserate werden mit 18 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg., die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zwelgespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladnt, im redaktionellen Zeile, die Spaltzeile 30 Pfg.